

Bundesverband

Kölnstraße 4, 53111 Bonn
Tel: 0228 / 21 05 06
Fax: 0228 / 21 05 52
Mail: bv@vdb-physiotherapieverband.de

Bonn, Dienstag 04. Oktober 2016

Pressemeldung:

Masseure und Physiotherapeuten – Berufsgruppen zwischen den Mühlsteinen (4/10)

4. Ausbildung der Physiotherapeuten und Masseure: Teuer und entwertet

Physiotherapeuten/innen, Masseure/innen und med. Bademeister/innen gehören zu den wenigen Berufen, die hierzulande die Kosten für ihre Ausbildung selbst tragen müssen. Die Ausbildung an einer Berufsfachschule dauert drei Jahre bis zum Physiotherapie-Examen und zwei Jahre bis zum Masseur-Examen. Ein Berufsgesetz des Bundes regelt die Inhalte der Ausbildung und des Staatsexamens. **Die Schulgelder liegen in Summe zwischen 12.000 € und 18.000 € für Physiotherapieschüler, bei 8.000 € bis 12.000 € für Masseurschüler.** Das System unterscheidet sich deutlich vom dualen Ausbildungssystem wie etwa bei den Pflegekräften mit Schule und Praxisanteilen in der Klinik, die ihnen auch eine Ausbildungsvergütung zahlt. Dagegen gibt es für Masseur- und Physiotherapieschüler allein schulbegleitende unbezahlte Praktika. Immerhin gibt es bei den Masseuren ein bezahltes halbjähriges Anerkennungspraktikum nach dem Staatsexamen.

Nach Staatsexamen und Erteilung der Anerkennung als staatlich geprüfte/r Masseur/in oder Physiotherapeut/in, dürfen die jungen Therapeuten noch nicht einmal alle Therapiearten, die sie gelernt haben, durchführen – jedenfalls nicht im System der Gesetzlichen Krankenversicherung, dem 90% der Bewohner Deutschlands angehören. **2015 konnten 42,6% der Umsätze mit den Leistungen der beiden Berufsgruppen in der GKV nur nach teuren „Weiterbildungen“ ausgeführt werden – 2004 betrug dieser Anteil nur 25,8%, die Tendenz weist deutlich Richtung 50%. „Die Ausbildung wird entwertet“, so Wilfried Hofmann, Bundesvorsitzender des VDB-Physiotherapieverbandes.** Der Begriff „Weiterbildung“ ist in Bezug auf große Teile der Kursangebote irreführend, er suggeriert, dass dort etwas gelernt wird, was in der Ausbildung nicht vorkam. Krankenkassenverbände und einige Berufsverbände beteiligen sich darüber hinaus sogar noch daran dafür zu sorgen, dass faktisch nur eine limitierte Anzahl von Personen die entsprechenden Kurse als Lehrkräfte durchführen dürfen – das Angebot an Kursen wird künstlich verknappt. Das führt zu seltsamen Ergebnissen. Man sollte meinen, dass Lehrer an Berufsfachschulen, die den Schülern Theorie und Praxis einer Therapie vermitteln, diese auch in „Weiterbildungen“ vermitteln dürften – Fehlanzeige in der seltsamen Berufswelt der Physiotherapeuten/innen und Masseure/innen. **Noch schlimmer: für den Eingriff in die Berufsausübungsfreiheit von Menschen, die durch Kurse Wissen und Erfahrungen weitergeben wollen, gibt es noch nicht einmal eine Rechtsgrundlage – und die Aufsichtsbehörden schreiten nicht ein.**

Anschläge 2.595. Mehr über die Berufswelt der Physiotherapeuten/innen und Masseure/innen erfahren Sie im Wochentakt.

Kontakt und V.i.S.d.P.:

Bundesgeschäftsführer Dr. Michael Stehr, 0228 / 24 21 396, Fax 0228 / 21 05 52
bv@vdb-physiotherapieverband.de, www.vdb-physiotherapieverband.de